

Boxerin Alesia Graf tritt gegen Susie Ramadan an

„Ich mache mein eigenes Ding, ich werde meinen Weg gehen“

Sydney – Hart umkämpft bis zur letzten Runde war das Duell zwischen der deutschen Boxerin Alesia Graf und ihrer Gegnerin Susie Ramadan vorvergangene Woche in Melbourne (die WOCHE hatte Graf in einem Portrait in Ausgabe 6/11 vorgestellt). Nach zehn packenden Runden fiel das Ergebnis der Punktrichter denkbar knapp aus: Ein Richter zählte den Kampf mit 96 – 94 für Ramadan, ein weiterer sah Graf mit ebenfalls 96 – 94 als Siegerin. Mit der haarscharfen Entscheidung des dritten Punktrichters, 96 – 95 für Ramadan, entschied Graf gegen die Gegnerin den Kampf nach Punkten für sich.

Die Siegerin Ramadan hat nun die Möglichkeit, die amtierende Weltmeisterin des WBC-Verbands herauszufordern und um ihren Gürtel zu kämpfen.

Graf, die seit vergangenem Jahr in Wollongong trainiert, kommt für sich zu einem anderen Ergebnis als die Punktrichter: „Als Sportlerin habe ich den Kampf gewonnen. Alle haben das gesehen. Ich bin sehr kritisch und habe mir den Kampf noch einmal auf Video angesehen. Das war nicht korrekt. Sie hat mich nicht geschlagen“, so Graf im Gespräch mit der WOCHE. Ihre Leistung habe ge-

stimmt. „Aber ich kann nichts machen. Ich bin einfach traurig deswegen.“ Schon im Vorfeld war die Boxerin davon ausgegangen, die Gegnerin mit Heimvorteil nur durch ein K.o. besiegen zu können. Die Entscheidung sei Politik gewesen. Gleichzeitig erkennt sie die Leistung ihrer Gegnerin an. „Sie war hart im Nehmen und sie war stark. Sie hat meinen Respekt.“

Graf würde gerne erneut gegen ihre Gegnerin boxen und hat über ihr Management bereits eine Revanche angefragt. „Aber ich denke nicht, dass sie noch einmal gegen mich antritt. Es war klar, dass ich sie geschlagen habe.“

In der zehnten Runde hatte sich Graf durch einen Kopfstoß einen Schnitt über dem linken Auge zugezogen, der stark blutete. „Mit so einer Verletzung sieht man nicht gut, es kommt Blut ins Auge und der Gegner konzentriert sich mit seinen Schlägen auf die Verletzung. Glücklicherweise war es die letzte Runde und der Schnitt wurde anschließend gut genäht.“

Die deutsche Boxerin hatte im Vorfeld des Kampfs intern mit einigen Problemen zu kämpfen. So sei ihr Trainer Lee Murray eine Woche vor dem Kampf aus persönlichen Gründen ausgestiegen und habe sie auch nicht zum Ring begleitet.



Die Boxerin Alesia Graf (r) kämpft gegen die Australierin Susie Ramadan. Mit ihrer Verletzung am linken Auge fällt es Graf schwer, klar zu sehen.
Foto: Anja Gantner

Ein Trainer aus Melbourne sei kurzfristig eingesprungen. Inzwischen ist sie deshalb auf der Suche nach einem neuen Betreuer und steht zur Zeit in Kontakt mit mehreren möglichen Trainern. Sie plane aber, wei-

ter in ihrer neuen Wahlheimat Wollongong zu bleiben.

Nach dem Kampf habe sie sich zunächst eine Woche Pause gegönnt. „Vom Sport, von allem. Ich wollte wieder einen klaren Kopf

bekommen, strukturiert mit dem Management arbeiten und nicht in Panik irgendeinen Quatsch entscheiden.“ Spätestens im Mai wird sie ihre Weltmeistertitel des WBU- und des WBF-Verbandes verteidigen müssen, die sie im Dezember bei ihrem Comeback gegen Thailänderin Jubjang Lookmakarmwang errungen hatte. „Ich mache mein eigenes Ding, ich werde meinen Weg gehen“, sagt sie selbstbewusst. Das oberste Ziel der „Tigerin“, so ihr Kampfname, sei es nun, ihre Titel zu verteidigen.

Für das Frauenboxen, das bisher in Australien nur wenig etabliert ist, zieht sie aus dem vorvergangenen Wochenende eine positive Bilanz. Die Rückmeldungen seien sehr gut gewesen. „Das war eine starke Werbung für das Frauenboxen hier, die Reaktion des Publikums war toll“, beurteilt sie den Kampf, der auch live im Fernsehen übertragen wurde. „Die Menschen hier sind mit dem Herz beim Sport. Vielen, vielen Dank an alle, die mich und überhaupt das Frauenboxen unterstützt haben.“

Valeska Parpart
Mehr Informationen zu Alesia Graf gibt es auf ihrer Homepage: <http://www.alesia-graf.com/>